

HERAUSGEGEBEN VON

**Prof. Dr. Jörg Kilian** ist Professor für Deutsche Philologie/Didaktik der deutschen Sprache an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

**Prof. Dr. Elvira Topalović** ist Professorin für Germanistische Sprachdidaktik an der Universität Paderborn.

Im Abo enthalten:  
**Der Deutschunterricht  
digital**

So erhalten Sie Zugang  
zur digitalen Ausgabe:  
[www.friedrich-verlag.de/  
digital/](http://www.friedrich-verlag.de/digital/)

## ABSTRACTS

## HEFT 4/22: RICHTIGES UND GUTES DEUTSCH?

### 8 **Gutes Deutsch, schlechtes Deutsch. Traditionen, Funktionen und Konsequenzen sprachbezogener Rangierung**

Der Beitrag befasst sich mit der Frage, was ‚gutes‘ und ‚schlechtes Deutsch‘ ist, wie sich Sprachbewertungen historisch verändern, aber auch, worin sie relativ konstant bleiben. Es wird aufgezeigt, warum Sprachbewertungen und Sprachrangierungen gesellschaftlich gleichermaßen produktiv wie problematisch sind, dass sie elementare soziale Funktionen erfüllen, zugleich aber auch zu sozialer Ungleichbehandlung und Diskriminierung führen können. Der Beitrag schließt mit dem Plädoyer, Sprachbewertungen im Unterricht kritisch zu thematisieren.

PROF. DR. JÜRGEN SPITZMÜLLER, WIEN

### 18 **„Wir sind hier nicht bei Facebook.“ Digitales Schreiben in Freizeit und Schule**

Das Schreiben in der Freizeit und das Schreiben in der Schule sind klar voneinander abgegrenzt – so möchte man meinen. Die zunehmende Digitalisierung im Klassenzimmer hat nun aber zur Folge, dass Chatkonversationen auch für Unterrichtszwecke und zur Organisation des Schulalltags eingesetzt werden. Führt dies dazu, dass das informelle Schreiben Einzug in das normorientierte, schulische Schreiben hält? Im Beitrag wird dafür plädiert, dieser Frage empirisch nachzugehen.

PROF. DR. CHRISTA DÜRSCHIED, ZÜRICH /

PROF. DR. SARAH BROMMER, BREMEN

### 27 **Bildungssprachliche Norm – Abweichung in der Inklusion?**

Im Beitrag werden Bildungs-, Standard- und „Leichte Sprache“ unter der Perspektive (schul-)sprachlicher Normen reflektiert. Analysiert werden zum einen metapragmatische Äußerungen zum schulischen Sprachideal sowie zu „Leichter Sprache“, zum anderen werden sprachlich vereinfachte Lernmaterialien untersucht. Fokussiert wird die Frage, inwiefern vereinfachte Sprachformen als ‚abweichend‘ wahrgenommen werden und Inklusions- und Teilhabemöglichkeiten eher befördern oder beschränken.

JUN.-PROF. DR. BETTINA M. BOCK, KÖLN

### 39 **Gendergerechter Sprachgebrauch. Ein komplexes Feld für die Aushandlung von „richtig“ und „gut“**

Um gendergerechte Sprache hat sich eine aufgeheizte gesellschaftliche Debatte entwickelt, in

der die Komplexität des Gegenstandes oft zu kurz kommt. In diesem Beitrag soll daher das Thema in angemessener Breite aufgefächert und betrachtet werden, welche Aspekte von „richtig und gut“ man bei der Gesamtdiskussion in den Blick nehmen muss und warum vor diesem Hintergrund die gesellschaftliche Aushandlung über die Richtigkeit gendergerechter Sprache nicht einfach ist.

PROF. DR. CAROLIN MÜLLER-SPITZER, MANNHEIM

### 50 **Deutsch im mehrsprachigen Kontext**

Deutschland war schon historisch immer mehrsprachig und ist es auch heute noch; das Deutsche steht schon immer systematisch in Kontakt mit anderen Sprachen. Der Beitrag illustriert mehrsprachige Kontexte aus der Geschichte des Deutschen und beschreibt dann moderne Beispiele für Mehrsprachigkeit, entlarvt verbreitete Mythen um mehrsprachigen Sprachgebrauch, stellt Registervariation in mehrsprachigen Repertoires vor, diskutiert Begrifflichkeiten rund um Mehrsprachigkeit und gibt Handlungsanregungen für die Schule.

PROF. DR. HEIKE WIESE, BERLIN

### 62 **Populistischer Sprachgebrauch. Mechanismen und Grenzüberschreitungen**

Populistische Grenzüberschreitungen in Form spezifischer Sprachgebräuche stellen ein Phänomen dar, das nicht nur in sozialen Netzwerken praktiziert wird, sondern mit dem Einzug der AfD in den Deutschen Bundestag und die Landesparlamente dort eine gängige Praxis geworden ist. Ausgehend von einer Begriffsbestimmung des Populismusbegriffs befasst sich der Beitrag mit kommunikativen Strategien populistischen Sprachgebrauchs im öffentlich-politischen Kommunikationsbereich.

PROF. DR. CONSTANZE SPIESS, MARBURG

### 73 **Richtiger und guter Sprachgebrauch? Gesellschaftliche (Herrschafts-)Verhältnisse und Inszenierungen (il)legitimer sprachlicher Praxis**

Der Beitrag beleuchtet das gesellschaftlich hochbrisante, von sprachdidaktischen Überlegungen jedoch meist umgangene Zusammenwirken von Sprache, Diskurs und Subjekt anhand eines Fragens nach einem richtigen und guten Sprachgebrauch im Deutschen, das im Beitrag als komplexe Verschränkung gesellschaftlicher (Herrschafts-)Verhältnisse mit Inszenierungen (il)legitimer sprachlicher Praxis reflektiert wird.

JUN.-PROF. DR. IN NINA SIMON, LEIPZIG

**HEFT 4/22****RICHTIGES UND GUTES DEUTSCH?****LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,**

im Jahr 2021 legte der Dudenverlag die 9. Auflage des sog. „Zweifelsfälle-Dudens“ vor: „Sprachliche Zweifelsfälle. Das Wörterbuch für richtiges und gutes Deutsch“. Was „richtig“ und „gut“ ist, ermittelt der Dudenverlag nach eigener Aussage anhand von Analysen des jeweils aktuellen Sprachgebrauchs (2021, 16). Mit anderen Worten: Was „richtig“ und „gut“ ist, kann nicht in Stein gemeißelt sein und für immer gelten. Und wenn es sich nicht um prototypische Felder sprachlicher Normierung handelt (z. B. Orthografie), ist es gar nicht so einfach zu entscheiden, ob etwas „richtig“ und „gut“ ist.

Wir haben uns bewusst für Themen aktueller Sprachnormendiskurse entschieden, die an gesellschaftlichen Haltungen und individuellen Wertungen gleichsam rütteln und ideologisch gedeutet werden (können). Auch aus diesem Grund konnten die Beiträge dieses Heftes die im Titel bewusst aufgeworfene Frage „Richtiges und gutes Deutsch?“ nicht mit einem schlichten „Ja“ oder „Nein“ beantworten. Sie laden nicht nur zu einer sprachreflexiven – durchaus auch kritischen – Lektüre ein, sondern stellen auch einen wissenschaftlich fundierten Ansporn dar, sich bewusst zu machen, dass jede einzelne Sprecherin und jeder einzelne Sprecher immer wieder neu an der Bestimmung mitwirkt, welche sprachlichen Formen in welchen Situationen besser geeignet und funktional angemessener sind, besser noch: (vielleicht) sein werden!

*Jörg Kilian/Elvira Topalović*

**Thema**

JÖRG KILIAN / ELVIRA TOPALOVIĆ

**2 Richtiges und gutes Deutsch?**

Einführung in das Themenheft

JÜRGEN SPITZMÜLLER

**8 Gutes Deutsch, schlechtes Deutsch**

Traditionen, Funktionen und Konsequenzen sprachbezogener Rangierung

CHRISTA DÜRSCHIED / SARAH BROMMER

**18 „Wir sind hier nicht bei Facebook.“**

Digitales Schreiben in Freizeit und Schule

BETTINA BOCK

**27 Bildungssprachliche Norm – Abweichung in der Inklusion?**

CAROLIN MÜLLER-SPITZER

**39 Gendergerechter Sprachgebrauch**

Ein komplexes Feld für die Aushandlung von „richtig“ und „gut“

HEIKE WIESE

**50 Deutsch im mehrsprachigen Kontext**

CONSTANZE SPIESS

**62 Populistischer Sprachgebrauch**

Mechanismen und Grenzüberschreitungen

NINA SIMON

**73 Richtiger und guter Sprachgebrauch?**

Gesellschaftliche (Herrschafts-)Verhältnisse und Inszenierungen (il)legitimer sprachlicher Praxis

**Forum**

SPRACHE

RUVEN STAHS / SWANTJE REHFELD

**83 Merkmale lernwirksamen Unterrichts im Bereich ‚Lesen‘**

Eine Annäherung an das Konstrukt ‚kognitive Aktivierung‘

SPRACHE

LEA VANSELOW / JÖRG KILIAN / THORBEN JANSEN / FREDRIKE STRAHL /

JENS MÖLLER

**89 Gerechtere? Zu streng? Zu mild?**

Das ASSET-G-Projekt zur Erforschung von Einflussfaktoren bei der Bewertung schriftlicher Leistungen im Deutschunterricht